



**Verband der Schweizer Studierendenschaften
Union des Etudiant-e-s de Suisse
Unione Svizzera degli Universitari
Uniu svizra da studentas e students**

Laupenstrasse 2 Tel. +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch
CH – 3001 Bern Fax +41 31 382 11 76 www.vss-unes.ch

An die Presse

Bern, 24.01.2007

BFI-Botschaft 2008-2011

**Wachstumszusagen diesmal einhalten, statt mit kurzfristigen
Finanzkürzungen langfristige Entwicklung gefährden**

Der VSS begrüsst den Willen zum Erhalt des momentanen Niveaus an den Hochschulen durch die Fortführung der BFI-Förderung, mit 6% jährlicher Steigerung. Eine notwendiger Ausbau an den Hochschulen wird leider wieder unterbleiben, denn dafür wären mindestens 10% nötig. Für eine positive Entwicklung möchten wir noch einige essentiellen Punkte ins Bewusstsein rufen:

Stipendien: Ein Offenhalten der Hochschulbildung (wie auch der Schulbildung) für alle Bevölkerungsschichten kann nur mit dem Ausbau und der Harmonisierung des Stipendienwesens erreicht werden. Beim NFA wurde die Chance verpasst. Um die Realisierung voranzutreiben fordern wir die Durchführung einer Machbarkeitsstudie, die mit den allerorten hörbaren Willensbekundungen bald in einem wirklichen Stipendiengesetz münden kann. So wird auch den teilweise faszinierenden wie in Unkenntnis der Umstände gemachten Aussagen begebenet.

Betreuungsverhältnisse: Nicht nur durch die konstant steigenden Studierendenzahlen, sondern durch die Kürzungen in Höhe von 252 Mio. in der letzten Beitragsperiode wurde das Ziel der massiven Verbesserung der Betreuungsverhältnisse verfehlt. Das darf nicht nocheinmal geschehen. Ein weiterer Punkt: in den Budgets der Hochschulen werden die Sondermittel nicht explizit aufgewiesen, was vermuten lässt, dass die Mittel nicht komplett Zweckgebunden verwendet werden. Das muss konkreter eingefordert werden.

Chancengleichheit: In diesem Bereich darf es keinen weiteren Sparrunden geben und er muss finanziell besser ausgestattet werden. Der Nachholbedarf ist evident und die angepeilten Ziele wurden verfehlt. Die Forderungen zu Gleichstellung sind Ausformuliert unter: [http://www.vss-unes.ch/issues/2006/VSS Stellungnahme COdEG BFI 2008-2011.pdf](http://www.vss-unes.ch/issues/2006/VSS_Stellungnahme_COdEG_BFI_2008-2011.pdf).

Fachhochschulen: Die weiterhin geplante Senkung der **Durchschnittskosten pro Studierendem** wird in Verbindung mit 1. den steigenden Studierendenzahlen und 2. der Senkung der Finanzmittel sowie 3. einer Konzentration des Studienangebotes (Portfoliobereinigung) zwangsläufig zu einer Vermassung des FH-Studiums führen. Auch der angestrebte selektive Aufbau von **Masterstudiengängen** ist nicht akzeptabel. Transparente und faire Auswahlkriterien existieren nicht. Zudem wird die Aufgabe an die Universitäten weitergegeben, was einerseits eine praxisnahe individuelle Ausbildungsplanung auf Hochschulniveau erschwert und andererseits Studienzeitverlängerungen aufgrund unklarer Passerellen beim Wechsel der Hochschulart bedeutet.

Weitere Forderungen (z.B. zu Bologna) des VSS sowie deren Präzisierungen zur BFI-Botschaft finden Sie unter: [http://www.vss-unes.ch/issues/2006/VSS Forderungen BFI 2008-2011.pdf](http://www.vss-unes.ch/issues/2006/VSS_Forderungen_BFI_2008-2011.pdf)

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Co-Präsidium:

Rahel Imobersteg, 079 297 70 38 (Deutsch); Guillaume Henchoz, 078 886 74 06 (Français);
Urs Baumgartner, 076 201 87 67 (Fachhochschulen, D/F)

Der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) wurde am 19. Juni 1920 in Zürich gegründet. Der VSS vertritt Studierendenschaften von Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Als nationale Vertretung der Studierendenschaften ist der VSS Mitglied bei ESIB, the National Unions of Students in Europe.